

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 67 (1992)

Heft: 12

Rubrik: Aus der Luft gegriffen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

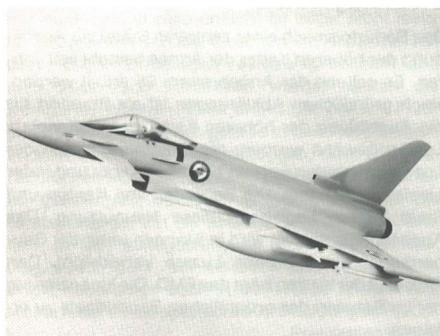
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS DER LUFT GEGRIFFEN

Die Arbeiten an den beiden Prototypen des Jägers 90 stehen kurz vor ihrer Vollendung. Der eine Prototyp wird in England und der andere in Deutschland hergestellt. Der in Deutschland von der Firma MBB, respektive von der DASA (Deutsche Aerospace) hergestellte Prototyp soll noch im Dezember auf dem Werksflugplatz in Manching seinen Erstflug absolvieren. Da dieser Erstflug ein Teil des Entwicklungsvertrages ist, kann ihn der deutsche Verteidigungsminister Rühe nicht ohne Zustimmung der Verteidigungsminister aller vier Vertragspartner verhindern. Diese hingegen werden ihre Zustimmung wohl kaum geben. Der Entscheid Rühes, den Jäger nicht in sei-



ner ursprünglichen geplanten Version zu bauen, sondern eine billigere Variante konstruieren zu lassen, hat nach Angaben aus Industriekreisen bisher keine Auswirkungen auf die laufenden Entwicklungsarbeiten. Das Eurofighter-Konsortium hat bisher von den beteiligten Regierungen (England, Deutschland, Italien und Spanien) keinen Auftrag zur Herstellung eines anderen Flugzeuges, sprich kostengünstigeres Flugzeug, erhalten. Um die Entwicklung des Eurofighters zu stoppen, ist eine Übereinkunft aller vier Vertragspartner Voraussetzung. Deutschland hat mit einem Schreiben an die beteiligten Ländern die Aufnahme von «Konsultationen» beantragt. Sie stellen einen ersten Schritt sowohl für eine mögliche einvernehmliche Aufgabe der Entwicklung als auch für den einseitigen Ausstieg aus dem Projekt dar. Die Deutschen können zwar mit Zustimmung der italienischen und spanischen Partner rechnen, der englische Verteidigungsminister hat aber die deutsche Forderung bereits entschieden zurückgewiesen. Inzwischen ist Rühe weiter vorgeprellt, indem er die Versetzung von wichtigen, für den Jäger 90 verantwortlichen Beamten veranlasst hat.



Der Helikopter-Hersteller Westland hat kürzlich Abnahmetests mit dem Mehrzweckhubschrauber Lynx Mk. 95 absolviert. Die Version Mk. 95 wurde eigens für die portugiesischen Seestreitkräfte gebaut. Der Lynx Mk. 95 ist unter anderem mit einigen amerikanischen elektronischen Systemen wie dem Bendix-Suchradar ausgerüstet. Die Helikopter verfügen auch über ein aktives Sonar sowie über einen Datalink. Zur Be-



kämpfung von Über- und Unterwasserzielen verfügt der Lynx Mk. 95 über Torpedos. Im nächsten Jahr sollen Lynx an die portugiesischen Seestreitkräfte ausgeliefert werden. Die Maschinen sollen hauptsächlich von Fregatten operieren. mk



Österreich hat der NATO zusätzliche Überflüge von AWACS-Flugzeugen über sein Hoheitsgebiet zur Kontrolle des Luftraums von Bosnien-Herzegowina erteilt. Die von der NATO ersuchte Genehmigung kommt zu den bisher genehmigten Überflügen des österreichischen Luftraums hinzu.

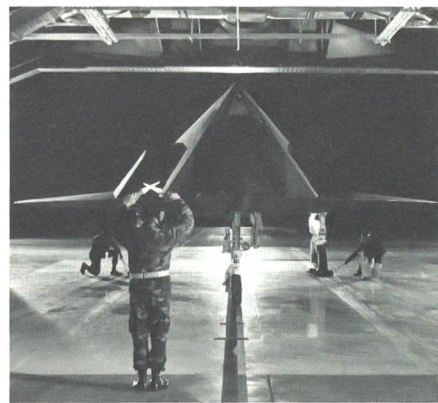
Die Luftraumüberwachung zur Implementierung der UN-Resolution wird nicht nur von der Adria aus, sondern auch von Ungarn aus vollzogen. Damit sollen die Lücken bei der Überwachung des Luftraums Bosnien-Herzegowina durch zusätzliche Flüge der AWACS aus Norden geschlossen werden. Ungarn hat die Genehmigung dazu erteilt, da sie die UN-Resolution 781 umzusetzen hilft. In der Resolution ersucht der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen um



die Luftraumüberwachung Bosnien-Herzegowinas, um die die humanitären Transportflüge nach Sarajevo zu sichern. Die Flüge sollen auch die Einhaltung des Flugverbotes über Bosnien-Herzegowina überwachen. mk



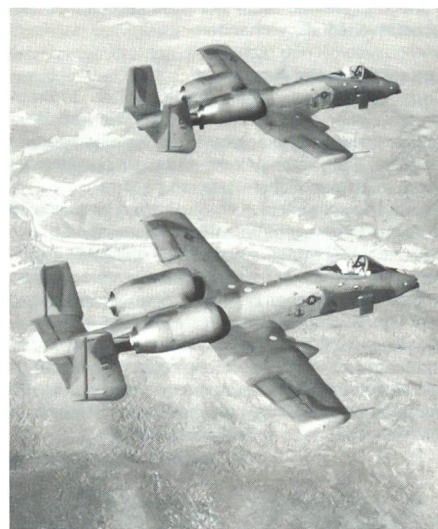
Seit dem 27. August fliegen alliierte Kampfflugzeuge täglich Einsätze zur Überwachung der Schutzzone im Süden Iraks. Die Operation trägt den Namen Southern Watch. Die Vereinten Nationen entschlossen sich, eine solche Zone einzurichten, nachdem zum wiederholten Male irakische Truppen die schiitische Bevölkerung im Süden Iraks angegriffen haben, was unter anderem auch eine Verletzung der UN-Resolution 688 bedeutet. Der irakischen Luftwaffe wurde es daher untersagt, südlich des 32. Breitengrades Einsätze zu fliegen. Die Alliierten kündigten an, dass alle irakischen Flugzeuge, die in die Schutzzone eindringen unweigerlich abgeschossen würden. Um ihre Drohung durchzusetzen, haben Frankreich, Grossbritannien und die Vereinigten Staaten rund 300 Flugzeuge in die Golfregion entsandt. Die amerikanische Luftwaffe verfügt zurzeit in dieser Region über folgende Kampfflugzeuge; F-15C, F-15E, F-16, F-111, A-10, sowie F-117 und folgende Flugzeuge für Unterstützungsaufgaben; E-3 AWACS zur Luftraumüberwachung, KC-10 und KC-135 Tankerflugzeuge. Die US-Army hat Kampfhubschrauber AH-64 Apache von der 101. Luftlandedivision im Einsatzgebiet. Die amerikanische Marine ist weiterhin mit einem Flugzeugträger in der Region vertreten. Die britische Luftwaffe hat unter dem Namen Operation Jura Tornado GR.1A als Aufklärungselement nach Dhahran, Saudi-Arabien, sowie fünf Hercules Transportflugzeuge und zwei VC-10 Tankerflugzeuge verlegt. Frankreich sandte zehn Mirage 2000 und KC-135FR Tanker. Nach Angaben aus dem amerikanischen Verteidigungsministerium waren vor dem 27. August im Süden Iraks mindestens 30 Flugzeuge der irakischen Luftwaffe stationiert, unter anderem Su-25



Frogfoot, sowie rund 40 Hubschrauber von Typ Mi-8 Hip, 24 Hind und SA 342 Gazelle. Im Durchschnitt flog die irakische Luftwaffe rund 20-30 Einsätze in diesem Gebiet. Wenige Tage bevor die Schutzzone in Kraft trat, wurden alle irakischen Flugzeuge und Helikopter auf Basen nördlich des 32. Breitengrades verlegt. Stattdessen wurden einige Mirage F.1EQ in die Nähe der Schutzzone verlegt. Zu Beginn der Aktion flogen die Alliierten rund 100 Einsätze pro Tag. Seitdem wurde die Anzahl der Flüge auf rund 40 reduziert. mk



Die amerikanische Luftwaffe hat damit begonnen, A-10 Thunderbolt Flugzeuge, die auf den beiden Luftwaffenstützpunkten Woodbridge und Bentwaters in England stationiert sind, in die USA zurückzuverlegen. Die Maschinen gehören zum 81st Tactical Fighter Wing. Eine Staffel, die 510th Tactical Fighter Squadron, wird nicht nach Amerika zurückkehren,



sondern sie wird nach Deutschland verlegt, sie soll auf dem Luftwaffenstützpunkt Spangdahlem dem 52nd Fighter Wing unterstellt werden. Diese Geschwader verfügt zurzeit über F-16C/D und wird nach dem Zuzug der 18 A-10 Thunderbolt und sechs OA-10A das erste Geschwader der US Luftwaffe, das über verschiedene Kampfflugzeuge verfügt. Das Geschwader soll am 4. Januar 1993 einsatzbereit sein. mk

NACHBRENNER

GUS ● Mitte August haben 40 Mil Mi-8/9/17 und Mi-24 Hind ihren Stützpunkt in Weimar-Nohra in der ehemaligen DDR verlassen und flogen über Polen in die ehemalige Sowjetunion. Ebenfalls heim flogen die Mi-8/17/24 die in Dresden Hellerau stationiert waren. Zahlreiche Mi-8 HipK für die elektronische Kriegführung und fliegende Kommandozentralen